

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 51 (1989)

Heft: 483

Rubrik: Wir stellen vor = Portrait

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kammerorchester Santa Maria Luzern auf den Balearen

In der ersten August-Hälfte begab sich das Kammerorchester Santa Maria aus Luzern auf eine Konzertreise auf die Balearen. Zwei Auftritte standen auf dem Programm – ein erster im stimmungsvollen Klosterhof des Santuario de Nuestra Señora de Cura auf dem Puich de Randa auf Mallorca, ein zweiter im Teatre Principal von Mahón, der Hauptstadt Menorcas. Das von Howard Griffiths geleitete Orchester, das sich aus Amateuren, Musikstudenten und Berufsmusikern zusammensetzt, spielte Werke von Mendelssohn (Violinkonzert e-moll), Chopin (Klavierkonzert f-moll), Zoltan Kodály (Tänze aus Galanta), Ferit Tüzün (Inspirationen) und des Luzerner Komponisten Albert Jenny (Vorspiel für Orchester).

Als Solistin in Mendelssohns Violinkonzert überzeugte die 18jährige Sibylle Tschopp, Schülerin von Herbert Scherz am Konservatorium Luzern, und Chopins Klavierkonzert spielte Ramón Coll, der aus Mahón stammt.

Der ganzen Reise war ein ausserordentlicher Erfolg beschieden. Der Dirigent des

Orchesters verstand es immer wieder, die mehrheitlich jungen Musiker für die Sache zu begeistern und in den Konzerten zu hoher Konzentration und entsprechend qualitätsvoller Leistung anzuspornen. Dazu war das intensive Zusammenspiel in den Proben sowie das Zusammenleben während rund zehn Tagen ein grosses Erlebnis. Und schliesslich blieb neben dem täglichen mehrstündigen Üben auch Zeit, sich auf den Inseln umzusehen.

Beim Namen der Insel Mallorca denkt man kaum an Konzerte, Musik und Kultur. Zu ausgeprägt ist der Ruf der Insel als Ort eines unerfreulichen Massentourismus. Für einige Ortschaften mag das gelten, für andere jedoch nicht. Tatsache ist, dass auf Mallorca und Menorca jeden Sommer mehrere Festivals stattfinden, die regen Publikumszuspruch verzeichnen können. Die Konzerte des Luzerner Orchesters zeigten zudem, dass sich diese Zuhörerschaft fast ausschliesslich aus Spaniern und Einheimischen zusammensetzt.

Niklaus Oberholzer, Horw



Neben dem mehrstündigen Üben blieb auch Zeit, sich auf den Inseln umzusehen. In Valldemosa gibt es zum Beispiel das Mallorcinische Klavier von Chopin.



(In der neuen Rubrik «Wir stellen vor» porträtieren wir Solistinnen und Solisten, die bereit und geeignet sind, mit Liebhaberorchestern aufzutreten. Orchester, die mit einem Solisten oder einer Solistin so gute Erfahrungen gemacht haben, dass sie ein Portrait in dieser Rubrik empfehlen möchten, melden dies bitte schriftlich der Redaktion.)

Mariette Schmid, Mezzosopran

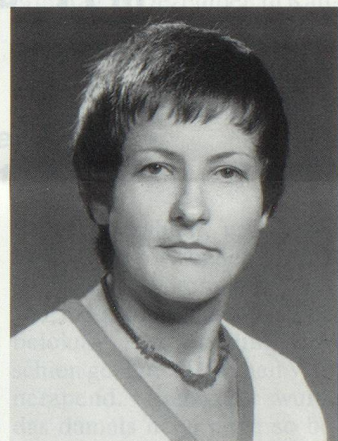
Ohne Musik könnte sie sich ihr Leben nicht vorstellen, und wenn sie nach ihren Zielen und Wünschen gefragt wird, dann meint sie ganz spontan: «Ich möchte noch mehr Musik machen.» Die Rede ist von der Mezzosopranistin Mariette Schmid-Limacher, im aargauischen Unterkulm im Wyental wohnhaft. Seit mehreren Jahren bildet die Sängerin ihre Stimme gezielt und mit viel Engagement aus. Ihr Repertoire reicht vom lyrischen bis zum dramatischen Fach. Ihre bisherigen Lehrerinnen und Lehrer haben es in hohem Masse verstanden, die Ausdrucksmöglichkeiten der Künstlerin zu fördern und weiterzuentwickeln. Namentlich erwähnt seien Rudolf Hartmann (Opernhaus und Konservatorium Zürich), die unvergessene Ottilia Mère-Horvath (Stadttheater und Opernstudio Bern) und die Lehrerin, die Mariette Schmid gegenwärtig betreut, Francine Beuret (Stadttheater Basel).

Bisher beschränkte sich die musikalische Tätigkeit von Mariette Schmid auf Kirchenkonzerte, Lieder- und Arienabende. Publikum und Kritiker reagierten sehr positiv auf die Konzerte. Nun möchte Mariette Schmid vermehrt mit Orchestern zusammenarbeiten, Arienabende mitgestalten oder auch Solopartien in Oratorien und anderen Werken für Soli und Orchester (mit oder ohne Chor) übernehmen. Im Repertoire von Mariette Schmid finden sich

auch zahlreiche kleinere Werke der Kirchenmusik, die mit Orchesterbegleitung aufgeführt werden können (Musik zu Weihnachten, Ostern usw.).

Musik und künstlerischer Ausdruck gehören nicht nur zu Mariette, sondern zur ganzen Familie Schmid. Die Töchter beispielsweise bilden sich zur Zeit ebenfalls «musisch» aus oder weiter.

Die Geschäftsstelle EOV gibt gerne die Adresse der Künstlerin bekannt. Es wäre Mariette Schmid zu wünschen und zu gönnen, wenn sich eine Zusammenarbeit mit Liebhaberorchestern ergäbe.



Mariette Schmid-Limacher habite à Unterkulm, dans le canton d'Argovie, et «ne pourrait pas vivre sans musique», comme elle dit. Son répertoire comprend des œuvres lyriques et dramatiques. Elle a étudié le chant pendant plusieurs années au conservatoire et avec des professeurs renommés à Zurich, Berne et Bâle. Ces derniers temps, elle a donné divers concerts d'église et récitals de Lied. Maintenant, elle pourrait par exemple se produire avec un orchestre, être soliste d'un oratoire, avec ou sans chœur. Une idée pour Pâques? Demandez son adresse au secrétariat SFO.

(La rubrique «Portrait» présente des solistes qui sont prêts à collaborer avec des orchestres amateurs. Ecrivez-nous si vous avez quelqu'un à recommander.)